

ARBEITER-SAMARITER-BUND
KREISVERBAND HANNOVER-LAND/SCHAUMBURG

ASBewegt

AUSGABE 44 | FEBRUAR – APRIL 2024



**Keine Zeit für
Langeweile:**
FSJler Niclas Hischke

Steigende Nachfrage:
Mit unserem Fahrdienst
kommen Sie sicher ans Ziel

180 Senioren zu Gast:
Die Weihnachtsfeier
im Zechensaal

Inhalt



4 | **Keine Zeit für Langeweile**
FSJ beim ASB-Kreisverband

6 | **Flecken Ottenstein**
Seniorenquartier „Alte Schmiede“

10 | **Ehrenamt**
ASB-Katastrophenschutz

13 | **Interview**
Nico Schulte

14 | **ASB-Seniorenweihnachtsfeier**
Rund 180 Gäste im Zehensaal

15 | **ASB-Fahrdienst**
Mit uns kommen Sie sicher an Ihr Ziel

16 | **Steigende Nachfrage beim Fahrdienst**
Drei neue Fahrzeuge

17 | **Drei Fragen an ...**
Christian Bußkamp

18 | **Wir vom ASB**
Robert Kokou Klouvi

20 | **Aus der Nachbarschaft**
Projekt „Schüler schulen Senioren“

Vorwort

Liebe Leserinnen,
liebe Leser
der ASBewegt,

solange ich zurückdenken kann, begann ungefähr jeder Jahresabschlussbrief mit den Worten: „Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende.“ Für 2023 könnte man das Gleiche sagen. Eigentlich – das Wort gibt es „eigentlich“ gar nicht... – ist vieles schlimmer geworden, oder? Tatsächlich schlittern wir von Krise zu Krise. In den sieben Jahrzehnten, in denen ich hier sein darf, habe ich vieles erleben und überleben dürfen. „Jeder ist seines Glückes Schmied“ – ich glaube, an dieser Metapher ist etwas Wahres dran. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Das gilt privat wie geschäftlich. Was ist aber, wenn der Motor des Wohlbefindens nicht gleich anspringt? Ich meine: nicht aufgeben! Neu starten, gegebenenfalls anschieben, und weiter geht's.

Mir ist neulich ein Satz zu Ohren gekommen, es handelte sich wohl um den Titel eines Theaterstücks: „Morgen war gestern alles besser.“ Treffend beschreibt es die herrschende Meinung vieler. Wir hören oft die Rede von der „guten alten Zeit“. War sie zu allen Zeiten gut? Mitnichten! Im Zeit- und Weltgeschehen waren es immer Phasen von Auf's und Abs. Niemals hatten wir eine solch lange Zeit des Friedens, auch in Europa war es bis auf die Jugoslawienkriege lange Zeit ruhig. Dennoch werden die Krisen nicht kleiner, und sie werden transparenter. Als viele von uns noch Kinder waren, lebten auf unserer Erde ca. 2,5 Milliarden Menschen. Aktuell sind es bereits über 8 Milliarden, und die Weltbevölkerung könnte noch auf 10 Milliarden steigen. Wir verbrauchen Ressourcen im Akkord, leben mit Massentierhaltung, viele Menschen hungern.

Es einfach als den Lauf der Zeit abzutun, birgt ein fatalistisches Zukunftsbild. Wir sollten in den Veränderungen auch Chancen sehen, uns anzupassen und neu zu entdecken. In jeder Krise liegen auch Chancen. Es gilt, diese zu erkennen und zu nutzen. Unseren Nachkommen gehört die vor uns liegende Zeit. Machen wir ihnen Mut! Dazu gehören Vertrauen und die Bereitschaft, mit den Veränderungen zu leben. Wir müssen wieder lernen, in der Gesellschaft zusammenzuhalten. Gemeinsam sind wir stark. In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern Frieden und alles Liebe und Gute für 2024!

Herzlichst
Ihr Dieter F. Kindermann

Präsident Kinderhilfswerk ICH e.V.
und Geschäftsführender Gesellschafter
Das Versicherungshaus RKA Versicherungsmakler GmbH



Keine Zeit für Langeweile:

Niclas Hischke mischt kräftig mit
in seinem FSJ beim ASB-Kreisverband

„Ich stehe nicht gerne still rum und schaue nur zu, ich möchte aktiv dabei sein. Das geht hier beim ASB!“ So die Zusammenfassung von Niclas Hischke. Der 19-Jährige absolviert seit dem 1. August 2023 ein Freiwilliges Soziales Jahr beim ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg im Bereich SEG (Sondereinsatzgruppe) und Katastrophenschutz, und er kann schon beeindruckend viel berichten.

„Mein Traum ist es, demnächst auch mal den Rettungswagen zu fahren.“

Niclas Hischke



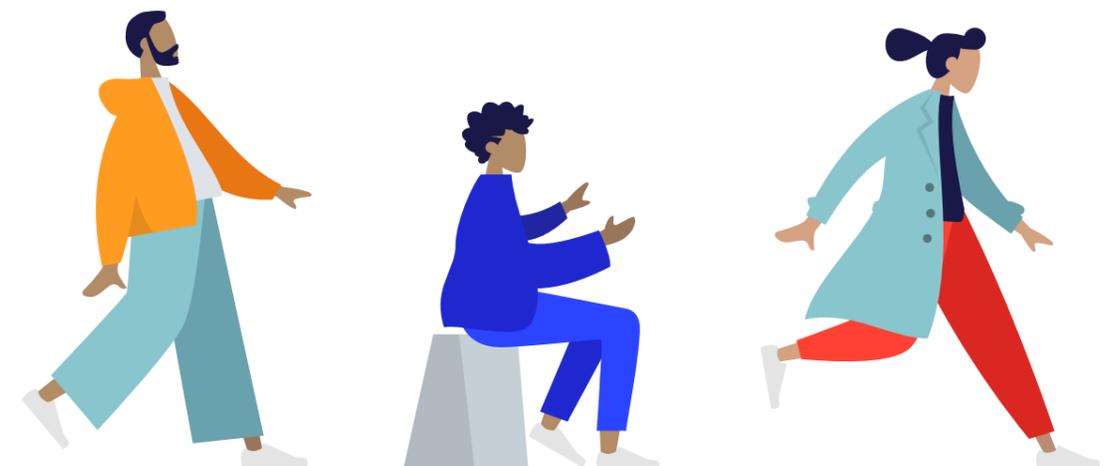
„Nach meinem Fachabitur (Wirtschaft und Verwaltung) wollte ich gerne herausfinden, wo am ehesten meine Neigungen liegen: im schulischen Schwerpunkt oder eher im Blaulichtmilieu, das ich bereits als Ehrenamtler kennengelernt hatte.“ Für den jungen Gehrden stand früh fest, dass ein soziales Jahr dabei helfen sollte – er fände das wichtig und wertvoll, sowohl für die Gesellschaft als auch für sich selbst, weil er in viele Bereiche reinschnuppern könne, ohne sich gleich auf eine Ausbildung festlegen zu müssen, sagt er.

Umfassende Qualifikationen

Durch einen Freund stieß Niclas Hischke auf die ausgeschriebene FSJ-Stelle des Kreisverbands. „Ich kannte den ASB Hannover, weil ich ab und zu dort schon Sanitätsdienste mitgemacht habe. Das hat mir gefallen, also habe ich mich beworben. Es hat geklappt, und ich habe es bis jetzt nicht bereut“, lacht er. 40 Stunden die Woche ist der FSJler für den Kreisverband im Einsatz. Die ersten Monate waren gut gefüllt: zehn Tage Erste-Hilfe-Training, sechs Wochen Grundlehrgang zum Rettungssanitäter, je zwei Wochen Klinik- und Rettungswachepraktikum, zwei Wochen FSJ-Seminar ... All diese Qualifikationen tragen dazu bei, dass Hischke im kommenden halben Jahr vielfältig einsetzbar sein wird. Schon jetzt gibt er Erste-Hilfe-Kurse in Schulen oder übernimmt Sanitätseinsätze. „Mein Traum ist es, demnächst auch mal Rettungswagen zu fahren. Nach meinem Prüfungslehrgang im Februar wird das möglich sein“, freut er sich.

Vielfältige Aufgaben

Zu den Aufgaben des aktuellen Jugendbürgermeisters von Gehrden zählt auch Organisatorisches. So hat er schon Dinge am PC effektiver strukturiert, das Sanitätslager neu sortiert und die Helferdankesfeier federführend mitorganisiert. Besonders schätzt er die begleitenden Seminare für FSJler des ASB-Pädagogiums: „Die möchte ich echt nicht missen. Sie stärken den Zusammenhalt und den Austausch mit den anderen FSJlern, und sie sind eine tolle fachliche Begleitung.“ Niclas Hischke ist ein offener und engagierter Mensch, der Dinge erreichen und verändern möchte. Deshalb ließ er sich nicht lange bitten und übernahm das Amt eines der drei Bundessprecher für die Belange der FSJler in Niedersachsen. Noch mag er sich nicht festlegen, was seine Zukunft nach dem Freiwilligen-Jahr beim ASB betrifft, aber dass es etwas in Richtung Soziales werden wird, kann er sich schon vorstellen. „Auf jeden Fall kann ich nur jedem empfehlen, so ein Jahr zu machen. Da sind so viele Erlebnisse, so viele neue Erfahrungen, Menschen, die einem Gutes wollen und für ihre Sache brennen. Und es macht sich gut im Lebenslauf!“, fasst er zufrieden zusammen.



„Wir profitieren hier alle voneinander“

Seniorenquartier „Alte Schmiede“ im Flecken Ottenstein

Alles begann mit einer Befragung, erinnert sich Manfred Weiner, Gemeindedirektor von Ottenstein: „Vor rund 13 Jahren haben wir eine Umfrage gestartet, was sich die Menschen vor Ort für ihre Zukunft wünschen. 84 Prozent der Ottensteiner über 50 Jahre haben gesagt, sie möchten hier alt werden.“ Aus diesem Ergebnis entstand die Idee für ein Seniorenquartier – ein multifunktional ausgerichtetes Dienstleistungs- und Altenwohnprojekt im Ortskern. Mit Fördermitteln zur Dorferneuerung kaufte die Gemeinde das 4.000 m² große Grundstück „Alte Schmiede“ und entwickelte mit einer Arbeitsgruppe die Pläne. Erstes Projekt 2016/17 war ein Heizhaus mit Pelletheizung, das in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur entstanden ist. Es folgten die ASB-Tagespflege, das Wohnhaus für altersgerechtes Wohnen und das Multifunktionshaus.



„Jeder Tag soll der beste Tag sein – für unsere Seniorinnen und Senioren, aber auch für die Angehörigen, die dadurch Entlastung erfahren.“

Gemeinsam statt einsam – die ASB-Tagespflege

„Für den Bau der Tagespflege haben wir uns Input von anderen Tagespflegen der Region geholt. Als wir in der ASB-Tagespflege in Egestorf von den Senioren hörten, dass sie abends gar nicht nach Hause wollen, waren wir beeindruckt“, erzählt Weiner. Der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg konnte als Betreiber gewonnen werden, und die Tagespflege Ottenstein wurde 2020 bereits in Kooperation gebaut. „Inzwischen sind sogar bodenständige Bauern der Hochebene, die normalerweise ungern ihr Haus verlassen, dort angemeldet und fühlen sich pudelwohl“, sagt der Gemeindedirektor lächelnd.

Das Team der zehn ASB-Mitarbeitenden bietet in dem großzügig geschnittenen Bungalow ein abwechslungsreiches Programm und Medizin gegen Einsamkeit. „Das Wort Tagespflege ist eigentlich irreführend“, erklärt Leiterin Sinaida Bukmaer. Wir sind eher ein Seniorentreff, wo die Gäste einen schönen Tag

in Gesellschaft miteinander verbringen. Jeder Tag soll der beste Tag sein – für unsere Seniorinnen und Senioren, aber auch für die Angehörigen, die dadurch Entlastung erfahren.“ Natürlich unterstützt das Team auch pflegerisch, wo Hilfe nötig ist. Es sind Ruhe- und Schlafmöglichkeiten vorhanden; ein geräumiges Foyer und ein großes Außengelände bieten Platz für vielfältige Aktivitäten im Jahreslauf. Zusätzlich steht eine ASB-Mitarbeiterin für hauswirtschaftliche Dienste in einem Umkreis von 20 Kilometern zur Verfügung. Diese Dienste können ab Pflegegrad 1 über den Entlastungsbetrag mit der Pflegekasse abgerechnet werden.

Seniorengerechtes Wohnen in der Ortsmitte

Direkt nebenan, eine Minute Fußweg entfernt, steht das Wohnhaus für altersgerechtes Wohnen mit zehn barrierefreien Wohnungen zwischen 30 und 35 m², von denen bei Bedarf zwei zu einer Zweizimmerwohnung zusammengefügt werden können. Einige der Mieterinnen und Mieter besuchen auch die Tagespflege. Verwaltet und betreut wird das Haus vom Verein Bürger für Bürger auf der Höhe e.V. Jeden Donnerstag bieten dessen Mitglieder ehrenamtlich ein buntes Programm für die Bewohnerinnen und Bewohner an – von Gesellschaftsspielen über gemeinsames Kochen oder Basteln bis hin zu Singnachmittagen.

Dienstleistungen und Gemeinschaft

Drittes im Bunde ist das Multifunktionshaus, sozusagen das Herzstück des Quartiers. Es beherbergt ein Café, Praxen für Physiotherapie, Logopädie und Fußpflege, einen Friseur und die Gemeindebücherei – alles Dinge, von denen sowohl Ottensteiner Bürgerinnen und Bürger, die Gäste der Tagespflege als auch die Mieterinnen und Mieter des Quartiers profitieren. „Wir bestäuben uns gegenseitig“, formuliert es Manfred Weiner anschaulich. „Bis heute haben wir mit dem Seniorenquartier 16 Arbeitsplätze geschaffen – das ist absolut im Sinne einer Gemeinde. Und bei uns im Ort gibt es noch alles: Bäcker, Ärzte, Apotheke, Lebensmittelgeschäft, Schule, Kindergarten ...“, zählt er stolz auf.

In der Vision 2030 der Gemeinde Ottenstein heißt es: „Wir stärken den sozialen Zusammenhalt durch Investitionen in neue Wohnformen und eine bedarfsgerechte Infrastruktur“ – auf diesem Weg ist der kleine Flecken auf der Hochebene schon ein großes Stück vorangekommen.

Wohnhaus für altersgerechtes Wohnen



ASB-Tagespflege



Multifunktionshaus





Immobilienvermittlung ist Vertrauenssache

Ob Kauf oder Verkauf: Wir sind Ihre Immobilienprofis vor Ort. Sie sind in fachkundigen Händen und profitieren von unserem umfangreichen Service. Mit unserer langjährigen Marktkenntnis begleiten wir Sie bei der bestmöglichen Vermittlung Ihrer Immobilie.

Telefon: 05105 771-0
E-Mail: immobilienvermittlung@ssk-barsinghausen.de



Stadtparkasse
Barsinghausen

**Heizung
Sanitär
Solar** 

B & L Bödeker & Look

Gebäude-Energie-Beratung

Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreanlagen
- Errichtung von Heizungs-, Solar- und Sanitäreanlagen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

Heerstraße 33
30890 Barsinghausen
Tel. 05105 / 46 20



STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH
Poststraße 1 • 30890 Barsinghausen
Tel.: 05105 / 52 77-0 • Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de

Auf ein Wort mit ...

Manfred Weiner, Gemeindedirektor von Ottenstein

Warum lebt es sich gut in Ottenstein?

Weil wir trotz verkehrstechnisch schwieriger Erreichbarkeit als Ankerort für die umliegenden Dörfer fungieren. Ottenstein verfügt über eine gute Infrastruktur: Viele Dinge des täglichen Lebens können hier noch fußläufig erledigt werden, und das soziale Leben auf der Hochebene ist ausgeprägt und attraktiv.

Ein kleines Statement zur ASB-Tagespflege?

Die ASB-Tagespflege ist ein fester Bestandteil unseres Seniorenquartiers, den wir nicht mehr missen möchten. Die Nachfrage nach Plätzen ist hoch, was ganz sicher an den hervorragenden Mitarbeitenden liegt. Diese schaffen eine Wohlfühlatmosphäre, sodass viele Gäste abends nur schweren Herzens die Räumlichkeiten verlassen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wir wünschen uns eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem ASB hier in Ottenstein. Schön wären hier in der Zukunft noch ambulante Pflegeleistungen des ASB, zum Beispiel für unsere altersgerechten Wohnungen. An dieser Vision arbeiten wir gerade gemeinsam.



Manfred Weiner zusammen mit der Bürgermeisterin Diana Lönnecker

ASB-Tagespflege „Alte Schmiede“ Ottenstein

Sinaida Bukmaer, Tagespflegeleitung
Telefon: (05286) 990 71 4747
E-Mail: tagespflege@asb-ottenstein.de
Adresse: Amtstraße 16, 31868 Ottenstein

Wohnhaus für altersgerechtes Wohnen

Verein Bürger für Bürger auf der Höhe e.V.
Gemeindeverwaltung
Telefon: (05286) 229
E-Mail: info@ottensteiner-hochebene.de
Adresse: Breite Straße 67, 31868 Ottenstein

Einladung zur Mitgliederversammlung

Zu unserer jährlichen ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir alle Mitglieder des Arbeiter-Samariter-Bundes Landesverband Niedersachsen e.V., Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg am **07.03.2024 um 19 Uhr** ein:

ASB-Stützpunkt
Lehrte OT Aligse
Peiner Heerstraße 34
31275 Lehrte OT Aligse

Der Vorstand
i.A. Dr. Friedbert Mordfeld

Ehrenamt im ASB-Katastrophenschutz

Umfassende kostenlose Ausbildung
und zahlreiche Einsatzmöglichkeiten

Ob bei Veranstaltungen, Schadenslagen oder großen Naturkatastrophen – die ASB-Freiwilligen der Katastrophenschutz-einheit sorgen für den Schutz und die Rettung der Bevölkerung und arbeiten dabei eng mit anderen Hilfsorganisationen, Feuerwehren und Behörden zusammen.

Die Einsatzmöglichkeiten der Ehrenamtlichen sind vielfältig, sodass je nach persönlichem Interesse und für jedes Alter ein entsprechendes Engagement möglich ist. Vom Sanitätsdienst über technische und logistische Unterstützung, medizinische und psychische Betreuung bis hin zur Verpflegung – im passenden Team können grundsätzlich alle mitmachen, die helfen möchten. Der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg blickt auf eine überaus erfolgreiche Ausbildungssaison 2023 zurück. Allein 20 neue Sanitätshelferinnen und -helfer sowie 14 neue Sanitärerinnen und Sanitärer verstärken die Mannschaft von Dirk Meinberg, Fachbereichsleiter Katastrophenschutz beim Kreisverband. „Der Altersdurchschnitt unserer Ehrenamtlichen liegt bei rund 27 Jahren. Viele engagierte Jugendliche finden den Weg zu uns über den Schulsanitätsdienst. Und von den ehemaligen Schulsanis in unserer Truppe schlagen über die Hälfte tatsächlich eine medizinische berufliche Laufbahn ein“, erzählt er stolz. Neue Ehrenamtliche sind aber in jedem Alter und aus jedem Bereich jederzeit willkommen. Wer keine Lust auf Medizin hat, kann sich zum Beispiel auch um die Autos, die Ausrüstung oder die Technik kümmern.



Verpflegungsausgabe beim Hochwasser im Heidekreis



Am Olympiastadion in Berlin

Die Grundausbildung

Alle Interessierten können ab 16 Jahren mit der (Ehrenamts-)Ausbildung beim ASB beginnen. Dazu gehören ein eintägiger Erste-Hilfe-Kurs sowie die 40-stündige medizinische Grundausbildung, der sogenannte Sanitätshelferkurs. Außerdem die ebenfalls 40-stündige Einsatzkräftegrundausbildung, die unter anderem die Geschichte des ASB, technische Dinge wie Stromerzeugung, Lichtmastaufbau, Lkw beladen und Großzelt aufbauen umfasst sowie Betreuungsgrundlagen für besondere Personengruppen und auch das Kochen für große Gruppen. „Diese Grundausbildung, die einmal bis mehrmals im Jahr angeboten wird, sollte jeder, der vielfältig einsetzbar sein möchte, bei uns innerhalb von zwei Jahren durchlaufen haben. Wir können das alles hier vor Ort ausbilden und haben eigene Ausbilder dafür“, erläutert Meinberg. So hat der Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg allein 2023 sechs neue Erste-Hilfe- und zwei Sanitätshelfer-Ausbilder ausgebildet.



Fachausbildungen

Wer möchte, kann auf die Grundausbildung eine 32-stündige Fachdienstausbildung im Sanitäts- oder Betreuungsdienst aufsatteln. Schwerpunkt ist der medizinische Bereich, aber auch pflegerische Maßnahmen werden gelehrt. Die Ausbildungen qualifizieren unter anderem für assistenzärztliche Aufgaben bei Rettungseinsätzen. Wer das Ehrenamt zum Beruf machen oder im Ehrenamt Führungsaufgaben übernehmen möchte, der ist in der staatlich anerkannten dreimonatigen Ausbildung zum Rettungssanitäter richtig. Diese ist ab 18 Jahren möglich, und der ASB hat in Hannover dafür eine eigene Schule. Besonders herausfordernd, aber unerlässlich für Notfälle und Katastrophen ist die Ausbildung in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). In einem Wochenend-Grundkurs und einem 120-Stunden-Hauptkurs, der alle zwei bis drei Jahre stattfindet, lernen Teilnehmende, Menschen bei traumatisierenden Ereignissen seelisch zu unterstützen. Ein Mindestalter von 23 Jahren und eine große eigene psychische Stabilität sind dafür Voraussetzung.

Spezialausbildungen

Der ASB betreibt ein eigenes Bildungswerk mit Hauptsitz in Köln und diversen dezentralen Bildungsstandorten. Die dortigen Seminare sind für ASB-Mitglieder in der Regel kostenfrei und decken ein breites Spektrum für jedes Interesse ab. Von persönlich relevanten Themen wie Büroorganisation, Gesprächsführung oder Gruppenleitung bis hin zu spezieller beruflicher Unterstützung, zum Beispiel Pflegeseminare: Hier findet jede und jeder das Passende für sich und den eigenen Einsatzbereich.

Warum all das?

Anderen Menschen helfen, in einem engagierten Team Gutes tun, seinen eigenen Horizont erweitern, spannende Einsätze erleben, eine Basis für die berufliche Laufbahn legen: Die Gründe für ein Engagement im Katastrophenschutz beim ASB sind so vielfältig wie die Menschen, die sich dort engagieren. Das große überregionale Netzwerk mit anderen ASB-Sektionen ermöglicht Unterstützung über die Grenzen des Kreisverbands hinaus. „Wir haben maßgeblich bei der Flut im Ahrtal geholfen, Sanitätsdienste beim Karneval in Köln und beim Marathon in Hamburg angeboten und sind auf unzähligen Konzerten und bei Fußballspielen im Einsatz“, zählt der Fachbereichsleiter auf. „Und wir sind einfach eine coole Truppe: Die Älteren nehmen die Jüngeren an die Hand, wir reden auf Augenhöhe miteinander, und wir feiern gerne miteinander“, ergänzt Meinberg lächelnd.



„Wir sind einfach eine coole Truppe [...]“

Dirk Meinberg
Fachbereichsleiter
Katastrophenschutz

Fakten (Stand 31.12.2023)



- 151 von 178 Einsatzkräften waren 2023 aktiv und haben 22.200 Stunden geleistet.
- Die Zahl der monatlich Aktiven im Bereich Barsinghausen/Schaumburg/Burgdorf ist von 58 im Jahr 2015 auf 80 im Jahr 2023 gestiegen (Durchschnittswert).
- 48 neue Schulsanis (18 in Barsinghausen, 30 in Schaumburg)
- 20 neue Sanitätshelferinnen und -helfer
- 14 neue Sanitärerinnen und Sanitäter
- 18 Teilnehmende an der Funkausbildung
- 5 neue Gruppenführer, 2 neue Zugführer

Wer Interesse hat, kann jederzeit vorbeischauen.

Kontakt:

seg@asb-barsinghausen.de

0173/6284263 (unser Hintergrunddienst)

Nico Schulte:

„Der ASB hat mich vom Schreibtisch mitten ins Leben geholt“

Nico Schulte, 23 Jahre, lebt in Obernkirchen im Schaumburger Land und absolviert gerade eine Ausbildung zur Pflegefachkraft. Seit seinem Einstieg in den Schulsanitätsdienst hat ihn das Ehrenamt beim ASB nicht mehr losgelassen. Im Interview erzählt er, wie er dadurch Beruf und Berufung zugleich für sich gefunden hat.

Wie hat das alles angefangen bei Ihnen mit dem ASB?

Ab 2014 wurde ein Schulsanitätsdienst an der Oberschule in Bückeburg angeboten. Ich war als Schüler zwei Jahre in der Arbeitsgemeinschaft, habe dort Nadine Brockhoff kennengelernt und fand das Ganze so interessant, dass ich das gerne in meiner Freizeit weiterführen wollte.

Was hat Sie daran gereizt?

Ich fand es gut zu lernen, wie ich mich in Notfällen verhalten sollte und wie ich anderen Menschen sinnvoll helfen kann.

Waren Sie schon vorher medizinisch interessiert?

Nein, das hat sich bei mir alles erst durch den ASB entwickelt. Ich habe tatsächlich zunächst ein Semester Informatik studiert, das aber abgebrochen und stattdessen die Pflegeausbildung begonnen. Eine gute Entscheidung für mich!

Wie verlief Ihr weiterer Weg beim ASB?

Im Dezember 2014 bin ich offiziell in den ASB eingetreten und habe Anfang 2015 meinen Sanitätshelfer gemacht. 2019 folgte der Sanitäter, 2020/21 habe ich mich weitergebildet zum Fachausbilder Erste Hilfe und bin inzwischen Gruppenführer. 2022 hatte ich für zwei Monate die kommissarische Leitung für das Corona-Testzentrum Bückeburg inne. Seit Ende 2022 bin ich stellvertretende SEG (Schnelleinsatzgruppen)-Leitung für den Bereich Stadthagen/Schaumburg und absolviere gerade einen Kurs in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).



Was sind Ihre Aufgaben im Ehrenamt?

Als stellvertretender SEG-Leiter bin ich Ansprechpartner bei allen Arten von Problemen, kümmere mich um die Besetzung der Sanitätsdienste und um die Ausbildung unserer eigenen Leute; alle zwei Wochen leite ich den Dienstabend mit theoretischen oder praktischen Übungseinheiten. Außerdem bin ich weiterhin als Sanitäter im Einsatz.

Weswegen arbeiten Sie ehrenamtlich neben Ihrer Ausbildung weiter?

Hauptsächlich wegen der Menschen. Der ASB ist für mich zu einer Familie geworden. Und die Dankbarkeit der Leute, denen ich helfen kann, macht mich einfach glücklich. Außerdem sind die Einsätze, zum Beispiel bei Fußballspielen oder Konzerten, interessant und die Weiterbildungsmöglichkeiten echt super.

Warum empfehlen Sie jungen Menschen, sich beim ASB zu engagieren?

Der ASB bietet einen super Einstieg für alle, die medizinisch interessiert sind oder auch einfach mal neue Dinge kennenlernen möchten. Ich habe früher sehr viel Zeit alleine am Computer verbracht. Durch meine ehrenamtliche Arbeit beim ASB bin ich viel aktiver und umgänglicher geworden und habe den passenden Berufsweg für mich gefunden. Das würde ich anderen jungen Leuten auch wünschen.

Rund 180 Gäste bei der Seniorenweihnachtsfeier des ASB im Zechensaal

Langjährige Tradition mit Kaffee, Kuchen
und Unterhaltung wird fortgesetzt

Nach der dreijährigen coronabedingten Pause fand in diesem Jahr die Seniorenweihnachtsfeier des Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) in Barsinghausen statt. Gemeinsam mit der Barsinghäuser Verwaltung hatte der ASB wieder zu einem gemütlichen und besinnlichen Nachmittag eingeladen und 180 Senioren aus Barsinghausen waren der Einladung gerne in den festlich geschmückten Zechensaal gefolgt. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende des ASB Werner Guder begrüßte die Gäste und führte wie immer gekonnt durch das Programm auf der Bühne und sorgte mit einigen lustigen Anekdoten für etliche Lacher im Publikum. Die Barsinghäuser Ratsvorsitzende Laura Schneider grüßte die Senioren stellvertretend für den erkrankten Bürgermeister Henning Schünhof und las ein Weihnachtsgedicht vor. Weitere Grußworte gab es vom Direktor der Stadtparkasse Reinhard Meyer, der Vorsitzenden der Bürgerstiftung Helena Tölcke sowie vom Bundestagsabgeordneten Tilman Kuban, die sich alle allerdings bewusst kurzfassten, weil sich die Senioren auf die schöne Weihnachtsmusik von Janina und Sophie Köppen freuten, die den Nachmittag musikalisch untermalten. Mit Unterstützung von der Stadtparkasse Barsinghausen, Edeka Schneevoigt, der Bäckerei Hünenberg, der Barsinghäuser Bürgerstiftung, Bahlsen sowie dem Catering Service VOMFEINSTEN aus Pattensen ist es Detlef Gerberding vom ASB mit seinem Team von freiwilligen Helfern gelungen, wieder mal eine wunderschöne Weihnachtsfeier auf die Beine zu stellen. Allein für den Fahrdienst waren rund 20 Helfer im Einsatz und mindestens genauso viele waren im Saal aktiv, um die Gäste zu bedienen. Ein Novum in diesem Jahr war die Tatsache, dass der sogenannte „Tisch der Ehrengäste“ es sich nicht nehmen ließ beim Bedienen der Senioren mitzuhelfen. „Ohne das Engagement des gesamten Teams von ehrenamtlichen Helfern, wäre diese Seniorenweihnachtsfeier kaum zu realisieren“, erklärt Detlef Gerberding. Am Ende gab es noch für alle, die mochten, einen Eierlikör und ein kleines aber gesundes Abschiedspräsent gab, bevor die Senioren mit



Der stellvertretende ASB-Kreisverbandsvorsitzende Werner Guder und Laura Schneider begrüßten die Gäste im Zechensaal

dem Fahrdienst wieder nach Hause gebracht wurden. ASB-Kreisverbandsgeschäftsführer Jens Meier verabschiedete die Gäste und dankte ebenfalls allen Helfern der Seniorenweihnachtsfeier. Ein besonderer Dank von Werner Guder ging am Ende noch an Heidrun Sander, der guten Seele des ASB, die wie immer für das Kaffeekochen verantwortlich war und wie immer einen sehr guten Job gemacht hatte.

Der ASB-Fahrdienst

Mit uns kommen Sie sicher an Ihr Ziel

Sie sind auf den Rollstuhl oder auf eine Gehhilfe angewiesen? Sie müssen ins Krankenhaus oder zur Strahlentherapie? Sie haben kurzfristig einen Arzttermin bekommen oder sind auf eine Familienfeier eingeladen? Unsere komfortablen (Spezial-) Fahrzeuge sind in Barsinghausen, Bad Münder, Bückeburg, Laatzen, Lehrte, Rodenberg, Ronnenberg, Stadthagen und Wunstorf stationiert – also immer in Ihrer Nähe. Sie sind mit bewährter Technik wie Lift, Rampe und Klimaanlage ausgestattet und verfügen über geprüfte Rückhaltesysteme sowie zusätzliche Trittschufen. Alle unsere Fahrerinnen und Fahrer werden zu Sanitätshelfern ausgebildet. So können Sie sich während der Fahrt rundum sicher fühlen. Begleitpersonen können bei uns jederzeit mitfahren. Zusätzliches Gepäck oder Rollstühle nehmen wir auch gerne für Sie mit.



Der Fahrdienst des ASB-Kreisverbands Hannover-Land/Schaumburg ist an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr für Sie im Einsatz. Fahrtenwünsche nehmen wir – gerne drei bis vier Tage im Voraus – von Montag bis Freitag von 6:00 bis 18:00 Uhr unter der Telefonnummer (05105) 77 00 0 entgegen. Für alle medizinisch notwendigen Fahrten (zum Beispiel Arzt-, Dialyse- oder Krankenhausfahrten) stellt der Arzt Ihnen einen Transportschein aus.



Der Kreisverband sucht weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Fahrdienst in Teilzeit. Nähere Informationen erteilt Christoph Höche telefonisch unter 05105/770061 oder per Mail an c.hoeche@asb-hannoverland-shg.de. Bewerbungen bitte an job@asb-stellenmarkt.de.

Folgende Transporte bieten wir an:

- **Rollstuhltransport:** Wenn Sie den Rollstuhl mit Hilfe verlassen können oder ihn nur für längere Wege unterwegs brauchen.
- **Tragestuhltransport:** Wenn Sie im Rollstuhl sitzen und das Haus nur mit Unterstützung über eine Treppe verlassen können, weil kein Fahrstuhl vorhanden oder dieser defekt ist. In diesem Fall kommen wir mit zwei Personen und befördern Sie im Tragestuhl durchs Treppenhaus.
- **Liegendtransport:** Wenn Sie körperlich nicht in der Lage sind, in einen Tragestuhl zu wechseln, können wir Sie auch liegend transportieren, allerdings geht diese Option nur ebenerdig/barrierefrei.



von links: Kreisvorstandsvorsitzender Dr. Friedbert Mordfeld und Kreisgeschäftsführer Jens Meier übergeben die neuen, speziell umgebauten, Fahrzeuge an Fahrdienstleiter Christoph Höche und Fuhrparkleiter Uwe Köhler.

Steigende Nachfrage beim Fahrdienst:

ASB-Kreisverband stellt drei neue Fahrzeuge in Dienst

Mit drei neuen Fahrzeugen stockt der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg seinen Fuhrpark auf und kann damit sein Angebot an Personentransporten deutlich erweitern. Knapp 200.000 Euro haben die drei Fahrzeuge der Marke Ford Transit gekostet, inklusive 120.000 Euro für den Spezialumbau. Nun stehen sie für Liegend-, Rollstuhl- und Tragestuhltransporte zur Verfügung. „Der Vorstand freut sich über die hervorragende Entwicklung des Fahrdienstes und unterstützt diesen daher gerne mit der Neuanschaffung“, betonte Kreisvorstandsvorsitzender Dr. Friedbert Mordfeld bei der Übergabe der Fahrzeuge. Auch Kreisgeschäftsführer Jens Meier sieht darin eine gelungene Investition in die Zukunft: „So können wir noch besser auf die individuellen Bedürfnisse von hilfsbedürftigen Personen eingehen und einen bestmöglichen Service anbieten“. Eingesetzt werden die neuen Fahrzeuge an den Stützpunkten in Stadthagen, Wunstorf und Bad Münder. „Mit der Anschaffung haben wir auf die steigende Nachfrage reagiert“, erklärt Fahrdienstleiter

Christoph Höche. Die Autos werden nicht nur für Fahrten zum Arzt, Krankenhaus oder zur Dialyse genutzt, sondern auch immer häufiger für private Zwecke, damit körperlich eingeschränkte Familienmitglieder an Feiern oder Ausflügen teilnehmen können. Künftig sind für den Kreisverband insgesamt 40 Fahrzeuge in der Region Hannover und in Schaumburg im Einsatz.

Dass der ASB-Kreisverband seine Fahrzeugflotte modernisiert und erweitert, zieht auch räumliche Veränderungen nach sich: So ist der bisherige Stützpunkt in Burgdorf bereits nach Lehrte-Aligse umgezogen, weil dort mehr Parkplätze zur Verfügung stehen. Auch der Stützpunkt Wunstorf zieht aus Kapazitätsgründen um. Künftig ist der Standort in der Hagenburger Straße 8 in Wunstorf zu finden. Im kommenden Frühjahr wird der Stützpunkt Bad Münder in das neu gebaute Gebäude im Gewerbepark Rahlmühle umziehen. Weitere Stützpunkte unterhält der Kreisverband in Barsinghausen, Rodenberg, Stadthagen, Ronnenberg und Laatzen.

Drei Fragen an Christian Bußkamp

Fahrer beim ASB-Fahrdienst am Stützpunkt Wunstorf

Herr Bußkamp, Sie ermöglichen Menschen mit eingeschränkter Mobilität einen sicheren Transport von A nach B, Selbstbestimmtheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. So ein Job muss doch glücklich machen, oder?

Der Umgang mit den Patienten beziehungsweise mit den Menschen ist bereichernd: sich die Sorgen und Freude anzuhören, eventuell einen Ratschlag zu geben oder auch mal zu helfen. Wenn man in die dankbaren Gesichter der Fahrgäste schaut, stellt sich am Ende des Tages das Gefühl ein, zu ihrem Wohle alles richtig gemacht zu haben. Ja, das ist ein Glücksgefühl.

Was braucht es, um ein guter ASB-Fahrer zu sein?

Einfühlungsvermögen, Weitsichtigkeit, Hilfsbereitschaft und keine Scheu vor dem Körperkontakt mit den Patienten beim Transport. Vor Dienstantritt kontrollieren wir die Fahrzeuge, inklusive Sicherheitscheck (Tragestuhl, Liege, Sicherheitsgurte usw.), und die Fahrzeugpflege und -wartung gehören auch dazu. Man sollte wissen, wie Wasser, Ölstand und Reifendruck geprüft werden. Und: Als guter ASB-Fahrer sollte man ausgeschlafen und ausgeruht zum Dienst erscheinen.

Hatten Sie ein Erlebnis während einer Ihrer Fahrten, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Vor Kurzem hatte ich einen Krankentransport mit einer 84-jährigen Dame, die mir während der Fahrt gespannt über die Schulter schaute und die Navigation im Tablet zu ihrer Adresse verfolgte. Sie sagte dann immer zu mir: „Sie müssen jetzt nach rechts fahren!“ Oder: „Sie müssen jetzt an der nächsten Ampel links abbiegen.“ Ich fragte sie, woher sie das alles wisse in ihrem Alter, und sie antwortete mir lächelnd, dass sie vor Kurzem von ihrer Tochter ein Smartphone geschenkt bekommen habe. Sie sei fit mit dessen Bedienung, und wenn ich irgendwelche Fragen hätte, könnte sie mir weiterhelfen. Toll, wenn ältere Leute bereit sind, noch so dazuzulernen!

„Als guter ASB-Fahrer sollte man ausgeschlafen und ausgeruht zum Dienst erscheinen.“

Christian Bußkamp





„Ich fühle mich hier sehr wohl, möchte noch viel lernen und irgendwann auch meine eigenen Ideen einbringen.“

Robert Kokou Klouvi

Wir vom ASB

Robert Kokou Klouvi

„Diese Arbeit muss man mit Liebe machen“, ist Robert Kokou Klouvi überzeugt. Seit September 2023 ist er zu jeweils 50 Prozent beim Hausnotruf und im Fahrdienst des ASB-Kreisverbands Hannover-Land/Schaumburg angestellt. Montags, mittwochs und freitags berät er Neukunden, schließt Verträge für Geräte ab, installiert diese und fährt Bereitschaft für das Hausnotrufteam. Löst ein Kunde oder eine Kundin den Notrufknopf aus, macht er sich auf den Weg und schaut, ob und welche Hilfe benötigt wird – Letzteres auch an ausgewählten Wochenenden. Dienstags und donnerstags übernimmt er Fahrdienste wie Kranken- oder Dialysetransporte am ASB-Stützpunkt Wunstorf. In seiner beruflichen Laufbahn hat der zweifache Familienvater bereits viel mit Menschen gearbeitet, etwa als Dolmetscher für Geflüchtete oder im Passagiertransport am Flughafen. Und er hat technisches Know-how gesammelt während seiner Maintenance-Tätigkeiten bei einer Versicherung und einem Logistikunternehmen. Diese Qualifikationen haben den ASB in Barsinghausen überzeugt. „Im Bewerbungsgespräch fragte man mich, ob ich mir auch vorstellen könnte, zusätzlich im Fahrdienst zu unterstützen. Konnte ich!“, lacht Klouvi.

„Wir sind hier ein Anker für die Menschen.“

Der „am Mittwoch geborene“ Kokou (so die Bedeutung des Namens in seinem Heimatland) kam 1995 als 24-jähriger Absolvent eines Wirtschaftsstudiums aus Togo nach Deutschland. Innerhalb eines Jahres lernte er so gut Deutsch, dass er rasch beruflich Fuß fasste. Von allen Stationen fühlt er sich beim ASB besonders gut aufgehoben: „Ich bin gerne für Menschen da, und es gefällt mir, dass wir hier Hand in Hand arbeiten. Vieles kann man nicht alleine machen, etwa wenn ein Patient liegend transportiert werden muss, und wie in einer großen Familie helfen wir uns bei Problemen gegenseitig“, erzählt er. An seinen ersten Tag im Hausnotruf erinnert sich der 52-Jährige noch gut, weil es direkt einen falschen Alarm gab. Ein Senior hatte im Garten aus Versehen den Notrufknopf gedrückt, und Robert Kokou Klouvi musste nach dem Rechten sehen. Ob Versehen oder Notfall – ihm ist es wichtig, den Menschen mit Würde zu begegnen. „Die größte Herausforderung ist es, auf Seniorinnen oder Senioren zu treffen, die keine Hoffnung mehr haben, weil sie krank oder sehr alleine sind. Mit unseren Diensten sind wir da ein Anker für die Menschen, weil

jemand für sie da ist“, sagt er. Zugute kommen ihm dabei die Erfahrungen als Assistenzpastor in seiner freikirchlichen Gemeinde in Langenhagen. Er ist es gewohnt, den Menschen gut zuzusprechen, und das ist ihm auch bei den ASB-Kundinnen und -Kunden wichtig.

„Ich bin gerne für Menschen da, und es gefällt mir, dass wir hier Hand in Hand arbeiten.“

„Hier bin ich genau richtig.“

In seiner Freizeit verbringt Klouvi gerne Zeit mit seiner Familie, hört Musik und liest viel. Sein Fazit nach einem halben Jahr auf der 50:50-Stelle? „Ich fühle mich hier sehr wohl, möchte noch viel lernen und irgendwann auch meine eigenen Ideen einbringen“, fasst er zufrieden zusammen.

„Hier gehen beide Seiten glücklich nach Hause“

Projekt „Schüler schulen Senioren“

Montag, 14 Uhr in einem Klassenraum des Hannah-Arendt-Gymnasiums. Es herrscht eine konzentrierte, aber entspannte Atmosphäre. Mehrere Zweiergruppen sitzen an den Tischen und schauen gemeinsam auf ein Smartphone, ein Tablet oder einen Rechner. Das Besondere: Es liegen jeweils mehrere Jahrzehnte Altersunterschied zwischen beiden Parteien. Und es sind in diesem Fall die Jungen, die den Älteren etwas beibringen. „Meine Kinder haben wenig Zeit, und ich habe jemanden gesucht, der mir hilft, Fotobücher zu gestalten“, erzählt Teilnehmerin Susanne Geestmann. Im Kurs „Schüler schulen Senioren“ wurde sie fündig. Schülerin Hanna Spinde sitzt neben ihr und freut sich, dass sie unterstützen kann. „Ich habe nicht so viel Laptop-Erfahrung, aber ich habe mich eingefuchst, und wir haben in diesem Kurs zwei Fotobücher erstellt“, lächelt sie.

Erfolgreich seit 14 Jahren

Seit 2010 gibt es das Projekt als Kooperation zwischen dem Freiwilligenzentrum (FZB) und dem Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Barsinghausen. Initiatorin und FZB-Mitarbeiterin Brunhilde Hering erinnert sich: „Auf einer Autofahrt hörte ich von einer Schule in Hannover, die ein solches Generationen-Projekt initiiert hatte. Das fand ich eine tolle Idee! Mithilfe eines Kontakts zu Jochen Franke, damals Lehrer am Hannah-Arendt-Gymnasium, setzten wir die Projektidee noch im selben Jahr auch in Barsinghausen um.“ In den 14 Jahren haben 390 Teilnehmende und 412 Gymnasiasten die kostenlosen Kurse durchlaufen, die mindestens zweimal im Jahr stattfinden, jeweils für eine Stunde an vier Nachmittagen. Das Projekt läuft außerhalb der Schulzeit, die Jugendlichen spenden freiwillig ihre Zeit. Dafür erhalten sie am Ende ein Zertifikat.

„Meine Kinder haben wenig Zeit, und ich habe jemanden gesucht, der mir hilft, Fotobücher zu gestalten.“

Susanne Geestmann



Von Apps bis Zahlverkehr

Koordinatorin auf der HAG-Seite ist derzeit Johanna Griep, Lehrerin für Latein und Erdkunde. „Wir hatten dieses Jahr rund einhundert Interessierte aus der 8. und 9. Klasse und mussten viele auf die kommenden Kurse vertrösten“, erzählt sie. „Das Tolle an dem Projekt ist die 1:1-Betreuung. Die Älteren trauen sich in diesem Rahmen, ihre Fragen zu stellen, und die Jüngeren lernen viel beim Erklären: zuhören, geduldig sein, verständlich formulieren, sich in neue Themen einarbeiten.“ Zu Beginn des Kurses wird in einer Vorstellungsrunde der Bedarf abgefragt. Die Palette ist breit gefächert: von der Smartphone-Bedienung über Fotoverwaltung und Mailverkehr bis hin zu Bestellungen im Internet. Teilnehmerin Silvia Wente hat schon profitiert: „Ich bin alleinstehend, und mir fehlen Enkelkinder, die mir mal das Senden von Sprachnachrichten oder das Internetbanking erklären“, lächelt sie. Nicolas von Gualtieri und Emmi Thomas, beide 15 Jahre alt, sind zufrieden mit ihrer Rolle als Schülende. „Apps einrichten, Nachrichten schreiben oder Links erklären – ich bringe den Menschen gerne etwas bei“, sagt Nicolas, und Emmi ergänzt: „Es macht mich glücklich, wenn ich helfen kann.“

Der nächste Kurs „Schüler schulen Senioren“ findet im Hannah-Arendt-Gymnasium donnerstags von 13:45 bis 15:00 Uhr an folgenden Terminen statt: 22., 29. Februar, 7., 14. März 2024. Anmeldungen für Seniorinnen und Senioren über Brunhilde Hering unter der Telefonnummer (05105) 2562 oder per Mail an hering.b@gmx.de.



Selbst der Weihnachtsmann hat unsere Tagespflege Ronnenberg besucht.



Zu Weihnachten wird natürlich auch gesungen.



Gesellige Feiern mit Angehörigen sind sehr beliebt.



ASB-Mitarbeiterin Martina Schiliro hat die Kolleginnen und Kollegen mit frisch gebackenen Leckereien überrascht. Hier freut sich Parwin Deniz über die süßen Backwaren.



Besonderer Besuch: Manchmal sind auch Hühner zu Gast und unterhalten unsere Gäste.



In unseren Einrichtungen werden die Gäste liebevoll umsorgt.



Mit lustigen Spielen ist der Besuch unserer Tagespflegen immer abwechslungsreich.



Die morgendliche Zeitungsrunde gehört in unseren Tagespflegen täglich zum Start in den Tag.

Weißt du noch ...?

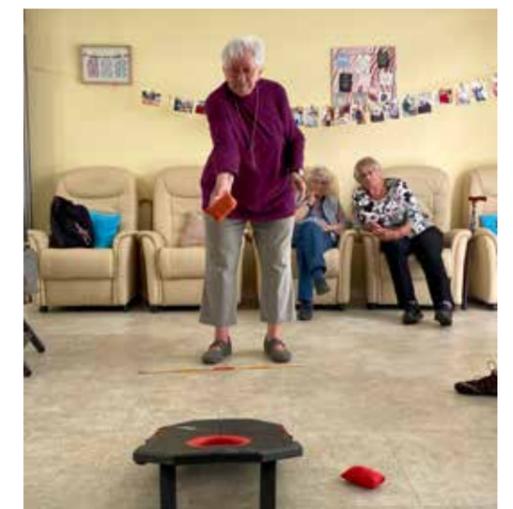
Impressionen aus dem ASB-Alltag



Gemeinsam statt einsam: Unsere Gäste singen und spielen gerne.



Ungewöhnlicher Ausbildungsort: 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bäckerei Hnerberg wurden in der betriebseigenen Backstube in Erster Hilfe unterrichtet.



Spaß an der Bewegung kennt kein Alter.

**BEREITEN IHNEN IHRE
VERSICHERUNGEN AUCH
KOPFZERBRECHEN?**

WIR HABEN DIE LÖSUNGEN.

TESTEN SIE UNSEREN SERVICE!

IHRE VORTEILE:

- Nur ein Ansprechpartner für alle Versicherungen
- Kostenfreie Übernahme von Altverträgen
- Bares Geld sparen – jedes Jahr
- Online Termine vereinbaren
- Schäden per App melden
- uvm.

Versicherung zu teuer? Leistung schlecht?
Schicken Sie eine Kopie Ihrer Police an uns
und wir vergleichen kostenfrei für Sie!

Vornhäger Str. 36/38
Stadthagen

05721 99 444 0
rka-gmbh.de

DAS VERSICHERUNGSHAUS

RKA GmbH®



Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Niedersachsen e. V.
ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
Geschäftsführer: Jens Meier

Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
30890 Barsinghausen
Telefon: (05105) 7700-0
www.asb-hannoverland-shg.de
info@asb-hannoverland-shg.de

Redaktion:

hannover.contex 4.0, info@hannovercontex.de, 0511 3530487
Kirsten Klöber | Bettina Richter | Frank Krüger

Layout und Satz:

dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf

Bilder:

Sven Grabe | Frank Krüger | ASB

Druck

Schroeder-Druck & Verlag, Gehrden


Arbeiter-Samariter-Bund